AUFSATZ

BEVÖLKERUNG, MIKROZENSUS



Dr. Susanne Knabe
Referat Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken



Marina Mascher
Referat Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken

Wie viele Kindergartenplätze werden zukünftig in Thüringen benötigt?

Ergebnisse der neuen Kita-Vorausberechnung

Vorausberechnungen spielen im Rahmen politischer oder wirtschaftlicher Entscheidungen eine wichtige Rolle. Um z. B. den zukünftigen Bedarf an Betreuungsangeboten sowie den damit verbundenen Personal- und Finanzbedarf abschätzen zu können, sind Informationen zur voraussichtlichen Entwicklung der Nachfrage nach entsprechenden Angeboten erforderlich.

Der vorliegende Aufsatz befasst sich daher mit der zukünftigen Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Thüringen bis 2045. Es wird dargestellt, wie sich die Entwicklung der Bevölkerung in den verschiedenen Altersgruppen auf die Zahl der Kinder in den entsprechenden Einrichtungen auswirkt.

Damit wird die Aufsatzreihe zum Projekt „THÜRINGEN 2045“ fortgesetzt, die bereits eine Analyse zur 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (4. rBv) sowie der zukünftigen Entwicklung der Zahl der privaten Haushalte und der Erwerbspersonen in Thüringen bis 2045 umfasst.

1. Die aktuelle Situation der Kindertagesbetreuung in Thüringen

Ein ausreichendes Angebot an Kindertagesbetreuung in allen Altersgruppen spielt bei der Familienplanung eine wichtige Rolle. Der 2009 beschlossene Ausbau der Kindertagesbetreuung mit der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr im August 2013 führte zu einem Anstieg der altersspezifischen Betreuungsquoten.

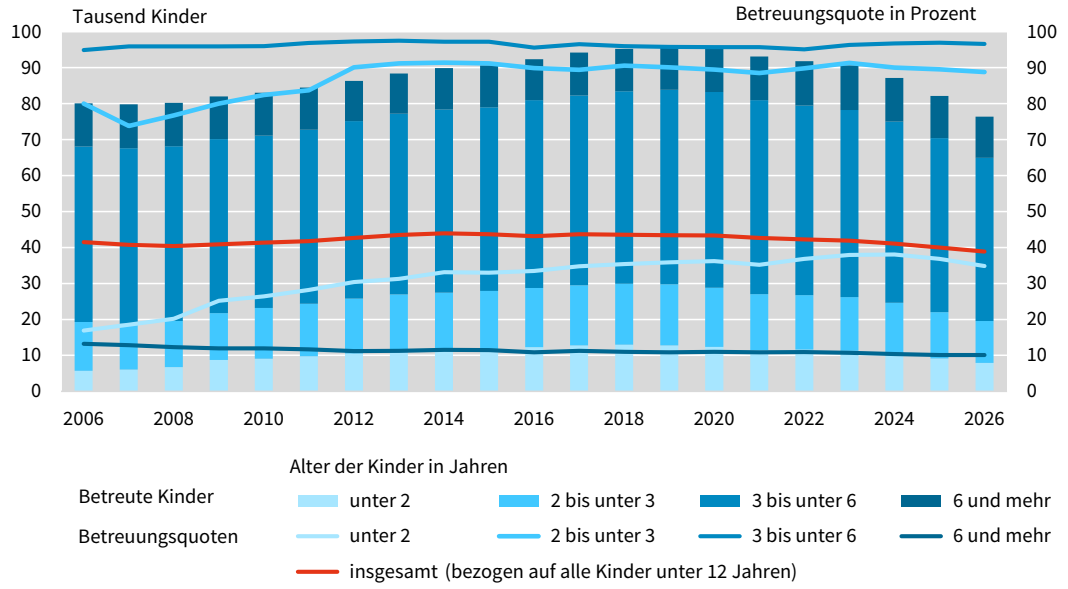
Aktuell hohe Betreuungsquoten in Thüringen

Die angestrebte Betreuungsquote für die unter 3-Jährigen von 51 Prozent für Ostdeutschland[1)] wurde mit einer durchschnittlichen Betreuungsquote von 56,0 Prozent in den Jahren 2024 bis 2026 in Thüringen deutlich übertroffen. In der Altersgruppe der 5- bis unter 6-Jährigen lag die Betreuungsquote in Thüringen im selben Zeitraum bei 98,1 Prozent und zeigt, dass fast alle Vorschulkinder tagsüber außerhalb der Familie betreut werden.

Seit 2007 stieg die Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung kontinuierlich an. Im Jahr 2019 wurde ein Höchststand von 95,8 Tausend betreuten Kindern registriert und damit rund 16 Tausend Kinder mehr als 12 Jahre zuvor (Abbildung 1). Dies entsprach einem Anstieg von 20,0 Prozent. Seitdem ist allerdings ein stetiger Rückgang auf aktuell 76,4 Tausend betreute Kinder im Jahr 2026 zu verzeichnen.

1) vgl. Kindertagesbetreuung in Deutschland 2012 – Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 6. November 2012 in Berlin, Statistisches Bundesamt, S. 31

Abbildung 1: Betreute Kinder und Betreuungsquoten 2006 bis 2026 nach ausgewählten Altersgruppen



Das ist eine Reduzierung um 20,2 Prozent, womit das Niveau von 2007 sogar unterschritten wurde. Ursache hierfür ist hauptsächlich der Rückgang der Zahl der Kinder in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen. Die Betreuungsquote insgesamt sank dabei sukzessive über den Betrachtungszeitraum der letzten 7 Jahre hinweg leicht um 4,6 Prozentpunkte auf 38,9 Prozent.

98,8 Prozent der Vorschulkinder besuchen den Kindergarten

Je nach Alter der Kinder unterscheiden sich die Betreuungsquoten sehr stark (Abbildung 2). Während im Jahr 2026 nur 2,3 Prozent der unter 1-Jährigen in einer Kindertagesbetreuung waren, traf dies bei den 5- bis unter 6-Jährigen auf rund 98,8 Prozent der Kinder zu. Im klassischen „Kindergartenalter“ von 3 bis unter 6 Jahren besuchten über 90 Prozent eines Jahrgangs eine Kindertagesbetreuung. Die Betreuungsquote der 6-jährigen Kinder von knapp 63 Prozent, ergibt sich aus den Kindern, welche zum Stichtag noch keine Schulkinder waren.

Innerhalb Thüringens ist die Betreuungssituation nicht flächendeckend einheitlich. So bestehen zwischen den einzelnen Kreisen teilweise Unterschiede bei den aktuellen Betreuungsquoten (Abbildung 3). Die höchsten Betreuungsquoten für unter 3-Jährige wiesen 2026 die kreisfreie Stadt Jena (58,4 Prozent), die Landkreise Weimarer Land und Saalfeld-Rudolstadt (jeweils 57,6 Prozent) sowie Greiz (57,1 Prozent) auf. Am niedrigsten waren die Betreuungsquoten in der kreisfreien Stadt Gera (49,4 Prozent) und den Landkreisen Wartburgkreis (50,6 Prozent) und Ilm-Kreis (51,8 Prozent).

Abbildung 2: Betreuungsquoten 2026 nach Alter der Kinder

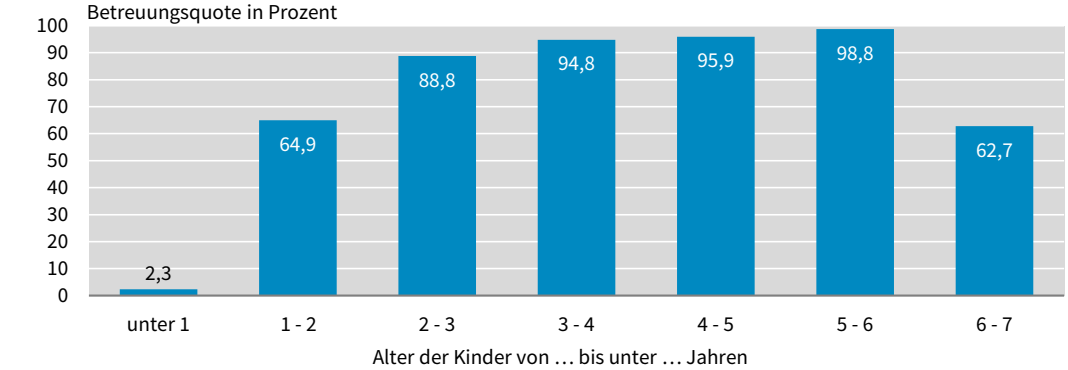
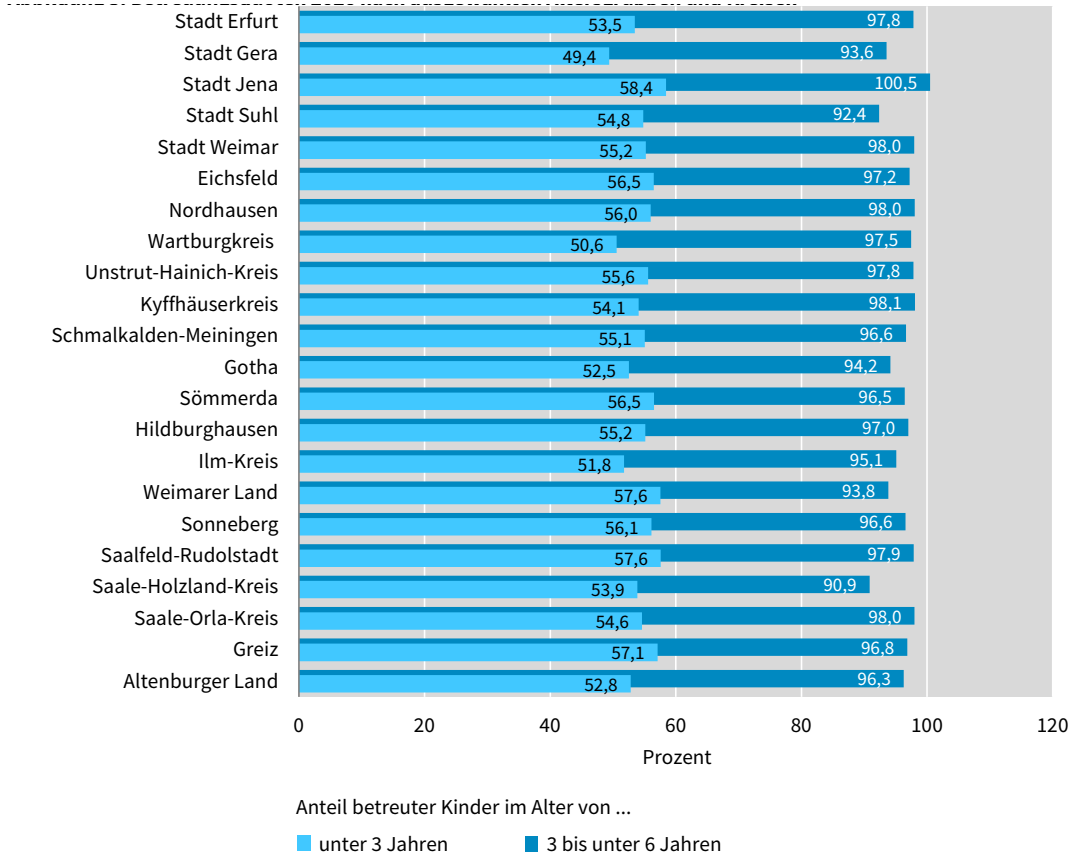


Abbildung 3: Betreuungsquoten 2026 nach Altersgruppen und Kreisen



Hohe regionale Betreuungsquoten kommen auch durch Einpendelnde zustande

Die höchsten Betreuungsquoten für die 3- bis unter 6-Jährigen hatten die kreisfreien Städte Jena und Weimar mit 100,5 bzw. 98,0 Prozent sowie die Landkreise Kyffhäuserkreis (98,1 Prozent), Nordhausen und Saale-Orla-Kreis (jeweils 98,0 Prozent). Werte über 100 Prozent sind möglich, da in den Einrichtungen nicht nur Kinder des jeweiligen Kreises betreut werden können. Wie insbesondere die Zahl für Jena zeigt, werden Betreuungsplätze häufig in der Nähe des Arbeitsplatzes der Eltern in Anspruch genommen, was in Regionen mit sehr vielen Einpendelnden zur Überhöhung der Betreuungsquoten führt. Dagegen verhält es sich am Wohnort der Familien genau umgekehrt, was zum Beispiel die vergleichsweise niedrigen Betreuungsquoten in den Landkreisen Saale-Holzland-Kreis (90,9 Prozent), Weimarer Land (93,8 Prozent) und Gotha (94,2 Prozent) bestätigen. Niedrige Betreuungsquoten für die 3- bis unter 6-Jährigen wiesen darüber hinaus die kreisfreien Städte Suhl und Gera (92,4 bzw. 93,6 Prozent) auf. Hier tragen die Aufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete dazu bei, dass etwas mehr Kinder nicht in Kindertageseinrichtungen betreut werden und somit die Betreuungsquote vergleichsweise niedrig ist.

2. Methodisches Vorgehen bei der Vorausberechnung der Kindertagesbetreuung

Basis der vorliegenden Anschlussrechnung bildet die 4. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens (4. rBv), die durch das Thüringer Landesamt für Statistik in Anlehnung an die 16. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (16. kBv) des Bundes und der Länder erstellt wurde.

Für die Berechnungen wurden zunächst für je 11 Altersgruppen (0 bis unter 1 Jahr, 1 bis unter 2 Jahre, ..., 9 bis unter 10 Jahre, 10 bis unter 12 Jahre) in den 17 Landkreisen und 5 kreisfreien Städten Betreuungsquoten von Kindern in der Kindertagesbetreuung im Zeitraum 2024 bis 2026 ermittelt. Dabei handelt es sich um die Anzahl der betreuten Kinder zum Stichtag 1.3. des jeweiligen Jahres bezogen auf die Bevölkerung des entsprechenden Alters zum 31.12. des Vorjahres in Prozent. Die Betreuungsquoten wurden mit Hilfe der Statistik der Kinder in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege berechnet. Unberücksichtigt blieben dabei Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagsschule besuchen, um Doppelzählungen zu vermeiden. Bei der Vorausberechnung erfolgte keine Trennung nach Geschlecht bzw. nach Kindertageseinrichtung und Tagespflege.

Status-Quo-Szenario: zu betreuende Kinder = vorausberechnete Bevölkerung * Betreuungsquote

Die zu erwartende Zahl betreuter Kinder ergibt sich aus der Multiplikation der vorausberechneten Bevölkerung eines Altersjahres mit der dazugehörigen Betreuungsquote. Dieses Status-Quo-Szenario geht von der Annahme aus, dass die berechneten Betreuungsquoten der betrachteten Altersjahre auf dem Niveau von 2024 bis 2026 im gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant bleiben.

Die mit der 4. rBv ermittelte Zahl der Kinder verändert sich hingegen im Vorausberechnungszeitraum. Sie hängt in hohem Maße von der vorausberechneten Geburtenentwicklung ab, aber auch von der Zuwanderung nach Thüringen. Deren zukünftige Entwicklung ist meist mit größeren Unsicherheiten verbunden, da sie nicht von der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung, sondern vielmehr von der wirtschaftlichen und politischen Situation im In- und Ausland beeinflusst wird.

Infolge der Annahme konstant bleibender Betreuungsquoten, lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung ausschließlich auf die in der 4. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen. Um den Charakter einer Vorausberechnung zu verdeutlichen, wurden alle personenbezogenen Werte der Jahre 2027 bis 2045 auf das nächste Vielfache von 10 gerundet.

3. Zukünftige Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung bis 2045

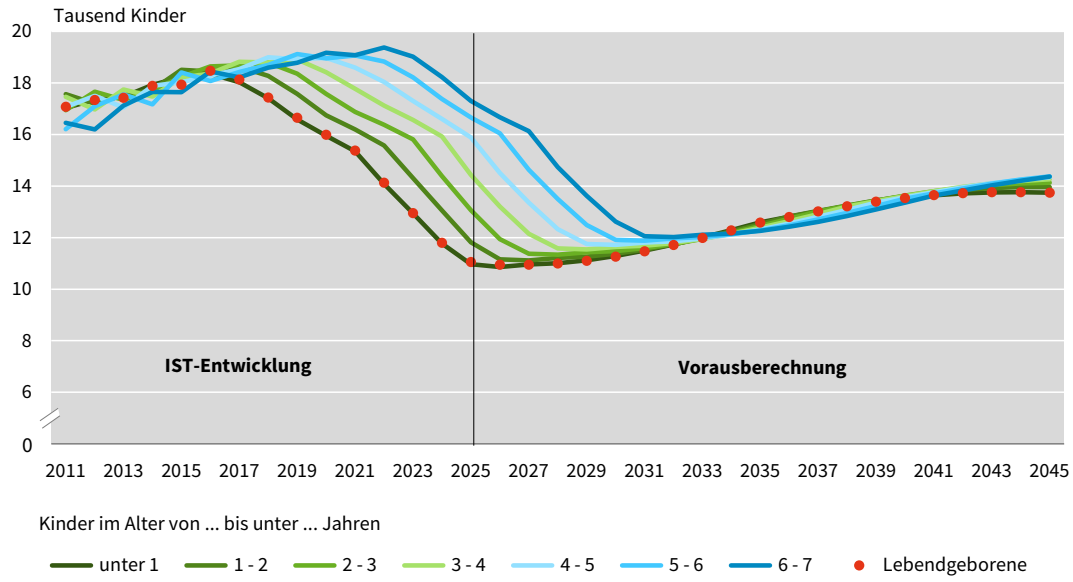
3.1 Vergangene und zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Abbildung 4 verdeutlicht, dass die Zahl der Geburten in Thüringen gegenüber dem Höchststand im Jahr 2016 (18 475 Lebendgeborene) bis 2025 um 40,2 Prozent auf 11 052 Geburten gesunken ist. Entsprechend verhält es sich mit der Zahl der unter 1-Jährigen, die fast identisch ist mit der Zahl der Lebendgeborenen.

Der Geburtenrückgang führt zu weniger zu betreuenden Kindern

Die Abbildung zeigt anschaulich, welche Auswirkungen der Geburtenrückgang auf die folgenden Altersjahrgänge und damit die generelle zukünftige Bevölkerungsentwicklung hat. Zwar erhöht sich das Maximum jedes Jahrgangs von Jahr zu Jahr leicht, was auf die jährlichen Wanderungsgewinne bei den Kindern zurückzuführen ist. Diese geringen Wanderungsgewinne können aber die starken Rückgänge bei den Geburten nicht ausgleichen. Trotz des angenommenen Wiederanstiegs der Geburtenrate ab 2026 wird somit die Zahl der Kinder unter 6 Jahren insgesamt bis 2030 weiter um 16,2 Prozent zurückgehen und erst anschließend bis 2045 wieder um 22,2 Prozent ansteigen. Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum 2025 bis 2045 ergibt diese Entwicklung eine leichte Zunahme der Bevölkerung unter 6 Jahren um insgesamt 2,4 Prozent.

Abbildung 4: Lebendgeborene und Zahl der Kinder ausgewählter Altersjahre 2011 bis 2045



Wie bereits in der Vergangenheit werden sich auch in der Zukunft geburtenstärkere bzw. geburtenschwächere Jahrgänge als „Welle“ durch die verschiedenen Bereiche der Kindertagesbetreuung bewegen und direkt zu sinkenden bzw. steigenden Betreuungsbedarfen führen. Während für die Gruppe der unter 3-Jährigen durch die Annahme steigender Geburtenraten bereits 2028 der Tiefststand erreicht sein wird, wird die Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen noch bis zum Jahr 2030 sinken.

3.2 Entwicklung der Zahl zu betreuender Kinder nach Altersgruppen

Aus dem oben beschriebenen Grund wird voraussichtlich auch die Zahl der zu betreuenden Kinder bis zum Jahr 2032 weiter zurückgehen (Abbildung 5). Im Vergleich zu 2026 werden für das Jahr 2045 insgesamt 4,6 Prozent weniger zu betreuende Kinder erwartet. Diese Entwicklung deckt sich nicht ganz mit der Bevölkerungsentwicklung, da sich der Anteil der betreuten Kinder (Betreuungsquote) zwischen den einzelnen Altersjahrgängen zum Teil erheblich unterscheidet. Während die Bevölkerung unter 3 Jahren bis 2045 um rund 6 Tausend Kinder (+16,7 Prozent) zunehmen wird, wird die Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen um 4 Tausend Kinder (−8,5 Prozent) sinken. Da die zur Berechnung verwendeten Betreuungsquoten der Altersjahrgänge unter 3 Jahren mit durchschnittlich 56,0 Prozent niedriger sind als die der Altersjahrgänge von 3 bis unter 6 Jahren (durchschnittlich 96,7 Prozent), wirkt sich die Bevölkerungszunahme der unter 3-Jährigen nicht so stark auf die Gesamtzahl der zu betreuenden Kinder aus, wie die Abnahme der Bevölkerungszahl der 3- bis unter 6-Jährigen. Somit werden in Thüringen bis 2045 zwar insgesamt 1,2 Tausend weniger Betreuungsplätze für Krippen- und Kindergartenkinder benötigt, aber der Betreuungsbedarf wird sich in den Altersgruppen unterschiedlich entwickeln.

Insgesamt sinkt der Betreuungsbedarf bis 2032 um über 20 Prozent auf rund 60 Tausend Plätze. Wenn die Geburtenraten wieder ansteigen, wird sich auch der Betreuungsbedarf bis 2045 wieder auf rund 73 Tausend Plätze erhöhen.

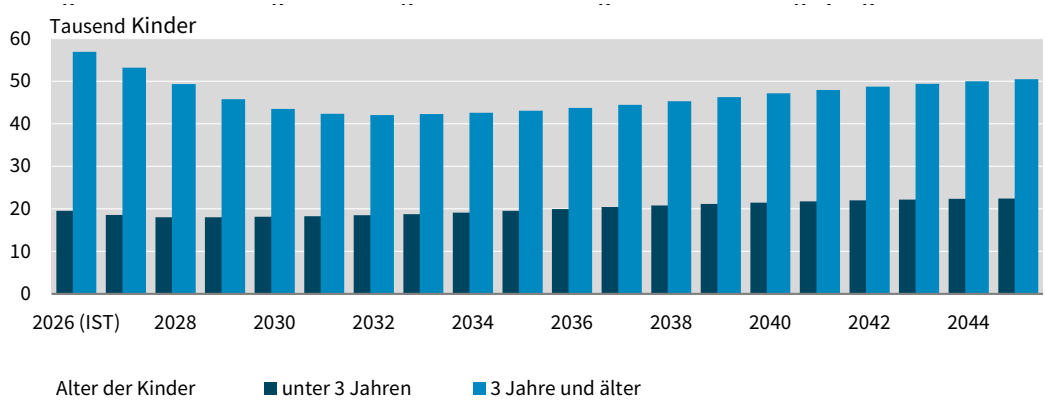
Bis 2045 weniger Kindergarten- aber mehr Krippenkinder

Die Anzahl zu betreuender Krippenkinder im Alter von unter 3 Jahren wird zunächst bis 2028 auf 18,0 Tausend Kinder zurückgehen. Anschließend wird ihre Zahl bis 2045 wieder kontinuierlich auf einen Wert von rund 22,4 Tausend Kinder ansteigen (Abbildung 6). Das entspricht einer Zunahme gegenüber 2026 von voraussichtlich 14,7 Prozent (+2,9 Tausend Kinder).

Abbildung 5: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2026 bis 2045 nach Altersgruppen

Jahr	Kinder in Kindertagesbetreuung							
	insgesamt	Alter von … bis unter … Jahren						
		unter 1	1 – 2	2 – 3	3 – 4	4 – 5	5 – 6	6 und mehr
	1000							
2026 (IST)	76,4	0,3	7,7	11,6	13,7	15,2	16,5	11,5
Voraussichtliche Entwicklung								
2027	71,7	0,3	7,6	10,7	12,5	14,1	15,7	10,8
2028	67,3	0,3	7,5	10,2	11,5	13,0	14,3	10,5
2029	63,8	0,3	7,6	10,1	11,0	12,0	13,2	9,6
2030	61,6	0,3	7,6	10,2	11,0	11,4	12,2	8,9
2031	60,6	0,3	7,7	10,3	11,0	11,4	11,7	8,2
2032	60,5	0,3	7,8	10,4	11,1	11,5	11,6	7,8
2033	61,0	0,3	7,9	10,5	11,2	11,5	11,7	7,8
2034	61,7	0,3	8,1	10,7	11,3	11,6	11,8	7,9
2035	62,6	0,3	8,3	10,9	11,5	11,8	11,9	7,9
2036	63,6	0,3	8,5	11,1	11,7	12,0	12,0	7,9
2037	64,8	0,3	8,7	11,4	12,0	12,2	12,2	8,0
2038	66,1	0,3	8,8	11,6	12,3	12,4	12,5	8,2
2039	67,4	0,3	9,0	11,8	12,5	12,7	12,7	8,3
2040	68,6	0,3	9,1	12,0	12,7	13,0	13,0	8,5
2041	69,7	0,4	9,2	12,2	12,9	13,2	13,2	8,6
2042	70,7	0,4	9,3	12,3	13,1	13,4	13,4	8,8
2043	71,6	0,4	9,4	12,5	13,3	13,5	13,6	8,9
2044	72,3	0,4	9,4	12,6	13,4	13,7	13,8	9,1
2045	72,9	0,4	9,4	12,6	13,5	13,8	14,0	9,2
Veränderung zum Jahr 2026								
Absolut	−3,5	0,1	1,8	1,0	−0,2	−1,4	−2,5	−2,3
Prozent	−4,6	40,2	23,0	8,7	−1,5	−9,3	−15,1	−20,1

Abbildung 6: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2026 bis 2045 nach ausgewählten Altersgruppen



Dagegen wird der Betreuungsbedarf für Kindergartenkinder im Alter ab 3 Jahren bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes gegenüber 2026 um rund 11,3 Prozent zurückgehen und den Wert von 50,5 Tausend zu betreuenden Kindern erreichen. Dies entspricht einem Rückgang von 6,4 Tausend Kindern, wobei der Tiefststand bereits im Jahr 2032 mit 42,0 Tausend zu betreuenden Kindern ab 3 Jahren erreicht wird.

3.3 Entwicklung des Betreuungsbedarfs nach Varianten zur Vorausberechnung

Wie bereits beschrieben, lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung ausschließlich auf die in der 4. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen. Diese Entwicklung basiert auf Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zu Wanderungsbewegungen. Werden diese verändert, dann wird sich auch die Zahl der Kinder und damit folglich die zukünftige Zahl der zu betreuenden Kinder ändern.

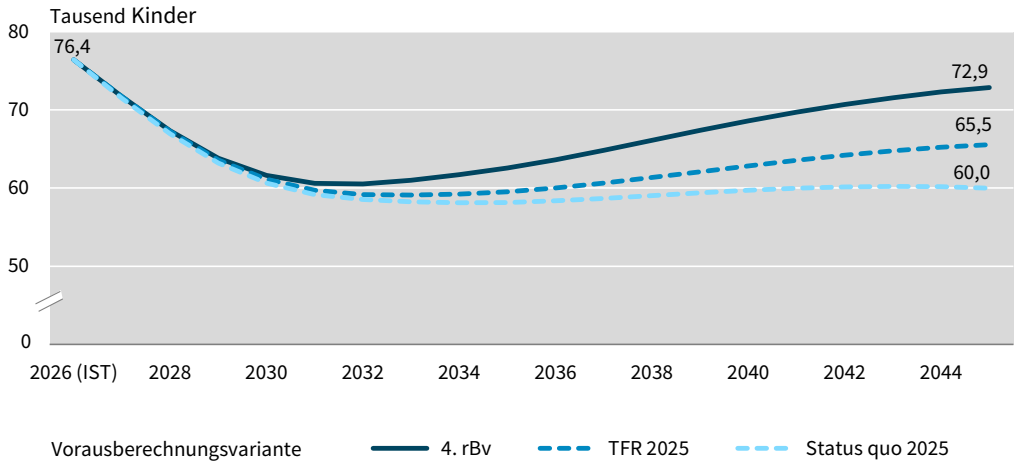
In der 4. rBv wird davon ausgegangen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer[2)] (TFR=Total Fertility Rate) nach einem Tiefstwert im Jahr 2025 im Vorausberechnungszeitraum bis 2035 wieder das Niveau der Jahre 2022 bis 2024 erreichen wird und bis 2045 das Niveau der Jahre 2021 bis 2024. In der Anschlussrechnung zur 4. rBv wird mit dieser Annahme der Kinderbetreuungsbedarf insgesamt bis 2045 um 4,6 Prozent auf 72,9 Tausend Kinder sinken.

Je nach Annahme fällt der errechnete Betreuungsbedarf unterschiedlich aus

Verändert sich nun beispielsweise die Annahme zur Geburtenhäufigkeit und der bisherige TFR-Tiefstwert des Jahres 2025 würde für den gesamten Vorausberechnungszeitraum bis 2045 beibehalten werden, würde die Zahl der zu betreuenden Kinder stärker sinken als mit der Anschlussrechnung der 4. rBv berechnet wurde (Abbildung 7). Die Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung würde mit der Variante „TFR 2025“ um 14,2 Prozent auf 65,5 Tausend Kinder im Jahr 2045 zurückgehen.

Würde in einer weiteren Variante („Status quo 2025“) die gesamte Bevölkerungsentwicklung des Jahres 2025 (Geburtenhäufigkeit, Lebenserwartung und Wanderungsbewegungen) in jedem Jahr des Vorausberechnungszeitraumes beibehalten werden,

Abbildung 7: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2026 bis 2045 nach Varianten der Vorausberechnung



2) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern bzw. hypothetische durchschnittliche Kinderzahl je Frau

würde in der Anschlussrechnung die Zahl der zu betreuenden Kinder bis 2045 noch stärker sinken als mit der Variante „TFR 2025“ (–21,5 Prozent auf 60,0 Tausend Kinder). Ursache hierfür sind die im Jahr 2025 erstmals seit 2016 registrierten Wanderungsverluste, die in der Variante „Status quo 2025“ in der Zukunft fortgeführt würden, während bei den anderen Varianten Thüringen leichte bis mittlere Wanderungsgewinne erzielen würde.

Diese 3 Varianten zeigen, wie stark die Bevölkerungsentwicklung und daraus abgeleitet die Zahl der zu betreuenden Kinder von den Annahmen der Vorausberechnung abhängig sind.

3.4 Entwicklung des Betreuungsbedarfs in den Kreisen

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen wird regional teilweise unterschiedlich ausfallen. Aufgrund der zum Teil sehr heterogenen Bevölkerungsentwicklung in den Thüringer Kreisen (vgl. u. a. Statistischer Bericht Nr. 01113) wird ein Rückgang der zu betreuenden Kinder bis 2045 zwischen –0,1 Prozent (kreisfreie Stadt Erfurt) und –12,6 Prozent (Landkreis Hildburghausen) erwartet. Einzig in der kreisfreien Stadt Gera und dem Landkreis Altenburger Land wurde für 2045 eine etwas höhere Anzahl zu betreuender Kinder vorausberechnet als 2026 (+1,2 Prozent bzw. +4,9 Prozent). Für die kreisfreie Stadt Suhl wird der Betreuungsbedarf nach einem Absinken bis 2032 und einem anschließenden Wiederanstieg bis 2045 gegenüber dem Ausgangsjahr 2026 unverändert sein. Abbildung 8 gibt einen Überblick über die relative und absolute Veränderung der Kinder in Kindertagesbetreuung in den Kreisen bis 2045.

Der Rückgang der Betreuungsbedarfe fällt regional unterschiedlich aus

Insgesamt muss sich Thüringen damit auf sinkende Kinderzahlen in der Betreuung einstellen (–4,6 Prozent). Wenn die Annahme steigender Geburtenraten eintrifft, wird dieser Rückgang jedoch nicht die Kinderkrippen (+14,7 Prozent), sondern vielmehr die Kindergärten für die ab 3-Jährigen (–9,1 Prozent) betreffen. Dies bestätigt sich auch bei den Ergebnissen fast aller Kreise. Bis auf den Landkreis Nordhausen (–0,9 Prozent) steigt der Betreuungsbedarf für unter 3-Jährige in allen Kreisen bis 2045 um 1,8 bis 29,1 Prozent (Abbildung 9). Bei den Kindergartenkindern ab 3 Jahren hingegen wurden Rückgänge von –1,3 bis –18,0 Prozent vorausberechnet.

Abbildung 8: Veränderung der Zahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2045 gegenüber 2026 nach Kreisen

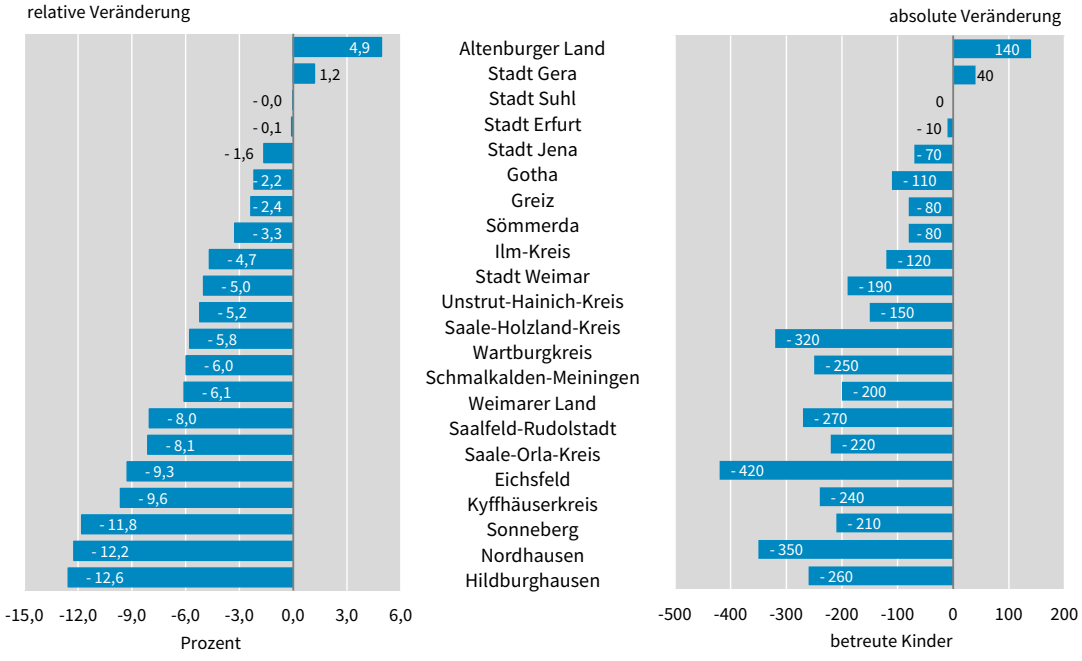


Abbildung 9: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2026 und 2045 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Betreute Kinder							
	2026 (IST)		2045		Veränderung 2045 : 2026 (IST)			
	unter 3 Jahren	3 bis unter 6 Jahren	unter 3 Jahren	3 bis unter 6 Jahren	unter 3 Jahren	3 bis unter 6 Jahren	unter 3 Jahren	3 bis unter 6 Jahren
	1 000						Prozent	
Stadt Erfurt	2,23	4,95	2,63	4,72	0,40	−0,23	17,7	−4,6
Stadt Gera	0,85	2,09	1,03	2,00	0,17	−0,09	20,2	−4,5
Stadt Jena	1,23	2,61	1,46	2,44	0,23	−0,17	18,4	−6,5
Stadt Suhl	0,27	0,62	0,32	0,56	0,06	−0,06	21,4	−9,7
Stadt Weimar	0,65	1,53	0,76	1,37	0,11	−0,16	17,2	−10,6
Eichsfeld	1,13	2,64	1,24	2,32	0,11	−0,32	10,1	−12,1
Nordhausen	0,76	1,64	0,75	1,42	−0,01	−0,21	−0,9	−13,1
Wartburgkreis	1,32	3,39	1,52	3,04	0,20	−0,34	15,5	−10,2
Unstrut-Hainich-Kreis	0,97	2,20	1,08	2,02	0,12	−0,18	11,9	−8,2
Kyffhäuserkreis	0,65	1,53	0,70	1,30	0,05	−0,22	8,0	−14,7
Schmalkalden-Meiningen	1,04	2,44	1,19	2,19	0,15	−0,25	14,6	−10,3
Gotha	1,21	2,84	1,41	2,69	0,20	−0,15	16,4	−5,3
Sömmerda	0,66	1,50	0,77	1,39	0,10	−0,11	15,8	−7,4
Hildburghausen	0,53	1,30	0,57	1,06	0,04	−0,23	6,8	−18,0
Ilm-Kreis	0,91	2,24	1,08	1,99	0,17	−0,25	19,3	−11,3
Weimarer Land	0,84	1,95	0,98	1,71	0,14	−0,24	16,9	−12,4
Sonneberg	0,48	1,07	0,49	0,91	0,01	−0,16	1,8	−15,1
Saalfeld-Rudolstadt	0,88	1,92	0,95	1,71	0,07	−0,21	8,2	−11,0
Saale-Holzland-Kreis	0,71	1,65	0,83	1,49	0,12	−0,15	17,0	−9,4
Saale-Orla-Kreis	0,67	1,62	0,76	1,42	0,09	−0,20	13,2	−12,5
Greiz	0,87	1,91	1,00	1,79	0,14	−0,12	15,9	−6,1
Altenburger Land	0,69	1,74	0,90	1,71	0,20	−0,02	29,1	−1,3
Thüringen	**19,54**	**45,37**	**22,42**	**41,26**	**2,88**	**−4,11**	**14,7**	**−9,1**
davon								
kreisfreie Städte	5,24	11,81	6,20	11,09	0,96	−0,71	18,4	−6,1
Landkreise	14,30	33,56	16,21	30,17	1,91	−3,39	13,4	−10,1

4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Ausführungen haben gezeigt, dass trotz der Annahme steigender Geburtenraten in den nächsten Jahren mit einem weiteren Rückgang der Kinderzahlen in der Kindertagesbetreuung in Thüringen gerechnet werden muss. Ursache hierfür ist der seit 2017 anhaltende Geburtenrückgang von über 40 Prozent.

In Bezug auf die Kreise lässt sich feststellen, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen teilweise unterschiedlich ausfallen wird. Da die Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung von der bisherigen und zukünftigen regionalen Geburten- und Einwohnerentwicklung abhängt, muss auch die Anpassung der Infrastruktur für Kinder regional und lokal differenziert erfolgen.

Unerwartete Zuwanderung kann die Nachfrage nach Betreuungsplätzen erhöhen

Die vergangenen Jahre haben zudem deutlich vor Augen geführt, dass die Zahl der Kinder nicht nur von der Geburtenentwicklung, die vergleichsweise sicher vorausberechnet werden kann, sondern auch von der Zuwanderung nach Thüringen beeinflusst wird.

Deren Vorausberechnung ist mit deutlich größeren Unsicherheiten verbunden, da sie weniger von der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung, sondern vielmehr von der wirtschaftlichen und politischen Situation im In- und Ausland abhängt. Insofern stellen die hier vorgestellten Ergebnisse immer nur eine Momentaufnahme auf Basis der im Rahmen der 4. rBv und der Anschlussrechnung getroffenen Annahmen dar. Wenn sich die Rahmenbedingungen ändern, müssen somit auch die Bevölkerungsvorausberechnung und die Anschlussrechnung einer Prüfung und eventuellen Anpassung unterzogen werden.

Der Geburtenrückgang wirkt sich inzwischen auch auf die Zahl der Schüler aus und machte somit eine Anschlussrechnung für diese Bevölkerungsgruppe erforderlich. Die sogenannte Schülerprognose wurde vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) auf Basis der 4. rBv vorgenommen und ist im Internet unter **www.schulstatistik-thueringen.de** verfügbar. Das Thüringer Landesamt für Statistik wird die Ergebnisse im Aufsatz „Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen“ entsprechend aufbereiten und analysieren. Dieser Aufsatz wird separat im Statistischen Monatsheft November/Dezember erscheinen.

Die Ergebnisse der Vorausberechnung der Kindertagesbetreuung stellen neben der Schülerprognose nur eine der Anschlussrechnungen der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2045 für Thüringen dar. Auch zu anderen in hohem Maße demografieabhängigen Kennziffern wie zum Beispiel den Haushalten oder Erwerbspersonen wurden entsprechende Vorausberechnungen vorgenommen. Deren Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internetportal „THÜRINGEN 2045“ unter **www.statistik.thueringen.de/th_2045/** zur Verfügung.

Link zum Portal Thüringen 2045